



Bürgerblatt

Bürger informieren Bürger: BiB



Einwohnerantrag zulässig

Egal, ob dafür oder dagegen, 239 gültige Stimmen (von 253 gesammelten) forderten eindrucksvoll eine Bürgerbefragung zum Projekt der Gas de France (seit Neuem »Engie«), auf dem Gewerbegebiet nahe der Stadt eine Gasaufbereitungsanlage zu errichten.

Damit setzte ein nicht unerheblicher Teil der Bürgerschaft ein klares Zeichen, das die Stadtverordneten offenbar wahrgenommen haben. Am 4. Juni 2015 erklärten die Stadtverordneten den Einwohnerantrag einstimmig für zulässig und wollen auf der Stadtverordnetenversammlung am 23. Juli 2015 regeln,



v.l. Peter Dietrich, Wahlleiter Oliver Thees und Jörg Riemenschneider

wie und wann eine Bürgerbefragung durchgeführt werden soll (die MAZ berichtete darüber). Offen bleibt natürlich, ob sich die Stadtverordne-

ten an das Ergebnis der Bürgerbefragung halten, sollte die Mehrheit der Bürgerschaft das Gasprojekt ablehnen. Nicht nur, dass wir diese Fairness erwarten, nein, sich an das Ergebnis der Befragung zu halten böte den Stadtverordneten eine tragfähige Grundlage für die weitreichenden Entscheidungen in Sachen »Engie« (bisher »Gas de France«).

Selbstverständlich erwarten wir, dass ein etwaiger Aufstellungsbeschluss zugunsten von »Engie« erst in Erwägung gezogen wird, nachdem das Ergebnis der Bürgerbefragung vorliegt.

»Wir können es sowieso nicht verhindern...«

So oder ähnlich hören wir allenthalben resignierte Bürger, wenn es um das Gasprojekt in Märkisch Buchholz geht. Wir, die »Bürger in Bewegung«, sehen darin eine gefährliche Haltung. Sie spielt nämlich den Befürwortern der Gasanlage in die Hände!

Wir setzen dieser Haltung ein klares, selbstbewusstes »Nein, stimmt nicht!« entgegen. Zum einen ist es so, dass man natürlich einen Kampf verlieren kann. Kämpft man aber erst gar nicht, hat man schon verloren. Zum anderen gibt es in der Geschichte genügend Beispiele dafür,

dass Bürger, wenn sie sich zusammenschlossen, große Projekte beeinflussen oder verhindern konnten.

Ein herausragendes Beispiel ist die Verhinderung des »Bombodroms« in der Wittstocker Heide, ein Kampf, der 10 Jahre dauerte, aber erfolgreich war. Auch die Firma »Engie« (bisher »Gas de France«), musste schon Projekte aufgrund von Bürgerprotesten aufgeben. Laut »Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013« musste »Engie« im März 2013 im Oberrheintal ihre Feldarbeiten zur Erkundung einer neuen Lagerstätte nach erheb-

lichen Bürgerprotesten abbrechen, obwohl schon 70% der Erkundungsarbeiten (auf 380 km²) abgeschlossen waren! Wir sehen also: Sich zu wehren lohnt sich auf jeden Fall.



»Bürger in Bewegung« demonstrierten am 13. April 2015 anlässlich der GdF-Büroeröffnung in Märkisch Buchholz

Märkisch Buchholz im Blick



Foto dpa

Ein Ohr für Bürgerinteressen

Obwohl Stephan Loge als mächtigster Mann im Landkreis Dahme-Spreewald genug um die Ohren hat, nahm er sich am 29. Mai 2015 Zeit für die »Bürger in Bewegung...«. Das zielführende Gespräch, das der interessierte Landrat mit Ralf Irmischer und Jörg Riemenschneider in seinem Lübbener Büro führte, dauerte über eine Stunde!



Foto B. Bullock

Die Sprecher hatten bei der Demonstration der BIB anlässlich der Eröffnung des Büros von GdF SUEZ am 13. April 2015 in Märkisch Buchholz vor der Tür Kontakt mit dem Landrat aufgenommen.



**Gunnar Heyne,
Leiter des
Naturparks
Dahme-
Heideseen,**

erläuterte im persönlichen Gespräch seine kritische Sicht zur Gasförderung. Dazu hatten sich die BiB-Sprecher am 13. Mai 2015 auf den Weg nach Heidensee/Prieros gemacht, wo die Naturparkverwaltung ihre Geschäftsstelle hat.

Mit den Aufgaben gewachsen



Foto B. Bullock

Seit dem 5. Juni 2015 haben die »Bürger in Bewegung...« jetzt drei Sprecher, die die Interessengemeinschaft gegen Gasförderung und Aufbereitung lenken und nach außen vertreten. Wegen der Aufgabenfülle und -vielfalt wurde in der Versammlung in Münchehofe René Altreuther aus Märkisch Buchholz einstimmig an die Seite von Ralf Irmischer und Jörg Riemenschneider gewählt.

Christoph Schulze Mitglied des Landtages



Foto: Freien Wähler

(BVB/Freien Wähler) sprach sich am 21. Mai 2015 in der BiB Veranstaltung in Groß Wasserburg äußerst engagiert und nachdrücklich für die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in Sachen Engie aus. Auch nach Abschluss des offiziellen Abends diskutierte er noch lange mit den interessierten BiBs weiter.



Foto DIE LINKE

**Matthias Loehr,
Mitglied
des
Landtages
(DIE LINKE)**

Der wirtschaftspolitische Sprecher der Regierungspartei ist seit sein-

em Auftritt bei den »Bürgern in Bewegung...« am 21. Mai 2015 in Groß Wasserburg im intensiven Faktendaustausch mit der BiB. Seither bemüht er sich arbeitsreich um wirtschaftspolitische Auskünfte an uns zum Engie-Projekt im Naturpark Dahme-Heideseen.

Mit Herz und Verstand für die Natur



Der Leiter des Biosphärenreservats Spreewald, Eugen Nowak, verteidigt auf intelligente Art unseren Goldschatz, die Natur! Am 9. Juni 2015 nahm er sich die Zeit und diskutierte mit Ralf Irmischer und Jörg Riemenschneider über die Planungsbeteiligung seiner Behörde beim Engie-Projekt. Dabei hat Nowak den »Vorsorge«-Aspekt genau im Blick.



Touristen äußerten sich schriftlich zum Engie-Projekt am Infopunkt Wanderweg Köthen:

»Wir halten das für viel zu riskant! Leute, spart Energie!«
Margit & Clemens S. aus Duisburg

»Was bedeutet eigentlich noch der Begriff Landschaftsschutzgebiet? Wieso vergiften wir unsere Mutter Erde? Traurig!« C. aus Bln. u. F. a.M.

»Sie haben gute Chancen dieses Gasprojekt zu verhindern, es gibt Beispiele aus anderen Regionen/ Bürgergruppen, die vielleicht Ideengeber sein können. Viel Erfolg!«
Corinna S. aus Bochum/NRW

Der Faktencheck

Behauptet wurde: Der Ort wird durch die hohen Gewerbesteuererhebungen, gezahlt durch die Fa. Engie, einen ungeahnten Aufschwung erleben.

Richtig ist: Auf der Einwohnerversammlung am 29. Mai 2015 wurde selbst unter Berücksichtigung angenommener Erträge lediglich ein maximaler Zufluss in Höhe von **nur 20.000 € im Jahr** für Märkisch Buchholz bestätigt. Dieser Betrag dürfte vermutlich nicht einmal für die laufenden Reparaturen der von den LKWs kaputt gefahren Straßen reichen.

Behauptet wurde: Es entstehen viele neue Arbeitsplätze.

Richtig ist: Lt. Auskunft von Herrn Assmann auf der letzten Einwohnerversammlung am 29. Mai 2015 werden ca. 10 Arbeitsplätze entstehen. Gesucht werden Spezialisten, die von Engie ggf. qualifiziert werden. Engie erwartet von Märkisch Buchholz, dass sich die Stadt etwas einfallen lässt, damit diese Menschen überhaupt erwägen, in Märkisch Buchholz wohnen zu wollen.

Behauptet wurde: Es wird einen Zuzug von jungen Familien geben, angezogen durch die Attraktivität einer Industrieanlage.

Richtig ist: Bereits heute sind zwei Fälle bekannt, in denen Grundstücksinteressenten aufgrund der Aussicht einer künftigen Gasindustriensiedlung in der Stadt ihre Kaufangebote wieder zurückgezogen haben. Die Namen der betr. Grundstückseigentümer liegen der Redaktion vor.

Behauptet wurde: Einheimisches Handwerk- und Hotelgewerbe wird in Größenordnungen von Hunderttausenden Euro im Jahr profitieren. Es gab/gibt auch schon größere Aufträge.

Richtig ist: Bis auf kleinere Aufträge, z.B. Elektrik in einem Büro, ist davon bei den Gewerbetreibenden der Stadt noch nicht viel angekommen. Häuslebauer investieren über die Jahre meist viele Hunderttausende für Bau- und Handwerkerleistungen.

Behauptet wurde: Seit Jahren interessiert sich kein Investor für unser Gewerbegebiet.

Richtig ist: Diese Aussage ist falsch, erst vor kurzem gab es im Bauamt die Anfrage eines Photovoltaik-Anbieters nach Gewerbeflächen.

Behauptet wurde: Ein einmal gefasster Aufstellungsbeschluss kann jederzeit und völlig unkompliziert zurückgenommen werden.

Richtig ist: Das ist nicht ganz falsch, aber hierbei ist zu beachten, dass bei einer grundsätzlichen Neuausrichtung der Planungsziele die bisher bestehenden Kostenvereinbarungen des Investors damit ihre Geschäftsgrundlage verlieren. Nach einem gefassten Aufstellungsbeschluss kann sich die Kommune demnach nur noch aufgrund von schwerwiegenden Erfordernissen oder Verfahrensfehlern aus dem Projekt zurückziehen, ohne für die bis dahin entstandenen Planungskosten des Investors u.U. zur Kasse gebeten zu werden.

Behauptet wurde: Die Stadt (Bürgermeisterin) meint, den Prozess zum Wohle der Allgemeinheit steuern zu können.

Richtig ist: Die Stadt (Bürgermeisterin) überschätzt in dieser Angelegenheit ganz offensichtlich ihre rechtlichen Möglichkeiten (siehe vorherigen Fakt und auch Baugesetzbuch inkl. Kommentare)



»Aufstellungsbeschluss«

Ein Aufstellungsbeschluss ist Teil des Bebauungsplanverfahrens und wird von der Gemeindevertretung gefasst.

Zu Aufstellung ist vom Bauträger ein »Vorhaben- und Erschließungsplan« vorzulegen, welcher vom Investor in Absprache mit der zuständigen Gemeinde/Stadt erstellt wird und der das Bauvorhaben im Allgemeinen sowie die Maßnahmen zur Erschließung umfasst.

Durch diesen konkreten Bebauungsplan wird für den Vorhabenträger Baurecht geschaffen, auf dessen Grundlage die geplanten Bauvorhaben schneller in die Tat umgesetzt werden können, als es üblich ist. Einen Anspruch auf Aufstellung eines Bebauungsplanes gibt es nicht.

Der Bebauungsplanaufstellungsbeschluss wird als amtliche Bekanntmachung veröffentlicht.

Die »Bürger in Bewegung« haben Märkisch Buchholz bewegt

Eine Zwischenbilanz

Es waren Bürger in Bewegung, die kurz vor Weihnachten die Einwohnerschaft auf Probleme des Projekt GdF-Suez aufmerksam machten und Informationen versprachen, welche nach offizieller Gründung der BiB dann am 19. Februar 2015 auch zum ersten Mal folgten. Rund 110 Bürgerinnen und Bürger erfuhren in der Radsporthalle, was Gas de France SUEZ, neu: »Engie«, mit ihrer denkwürdigen Aussage meinen könnte, »Uns ist bewusst, dass so eine Anlage das Bild der Region und ihre Wahrnehmung verändern kann.«

Tor zum Spreewald

Von Beginn an war damit eigentlich bereits klar, dass das geplante Projekt aus unserem beschaulichen und touristisch interessanten Ort sowie der Gesamtregion, »Tor zum Spreewald«, einen Industriestandort machen will. Damit es in Märkisch Buchholz endlich mal vorangeht?!

Lärm, Licht, die drohende schleichende Vergiftung von Luft, Wasser, Boden, Ortsbildverschandelung, Wertverlust von Grundstücken, Abwanderung, Wegzug von Bürgern - mit diesen naheliegenden Fragestellungen eröffnete die BiB eine bis dahin komplett ausgefallene öffentliche Debatte und stieß den fehlenden Informations- und Mitbestimmungsprozess an.

Dabei wäre es so einfach gewesen, der Stadt den Puls zu diesem Thema zu fühlen und die Einwohnerschaft zu einem derart wichtigen

Zukunftsprojekt zu befragen. Durch die anhaltende Kritik der BiB, nun auch verwaltungstechnisch eingebracht, wird dies hoffentlich bald durch die Stadt nachgeholt werden.

Bürgerbeteiligung

Wir konnten in vergangenen Monaten schon eine ganze Menge erreichen, deutlich machen und anschieben:

So reagierte GdF erst nach unserer Auftaktveranstaltung und dimmte als Sofortmaßnahme die Scheinwerferbeleuchtung an der Bohrstelle 1 ab. Erst nach unserer Veranstaltung »Wasser ist Leben« am 30. März 2015, 130 BürgerInnen nahmen daran teil, wurde das Thema Brunnen- und Grundwasser vom Investor überhaupt aufgegriffen, wengleich gewohnt verharmlosend.

Bergamt

Der teilnehmende Präsident des Bergamtes räumt der BiB die Teilnahme am sog. Scoping-Verfahren ein, so es denn dazu kommen sollte. Dr. Freytag zeigte in seinem Vortrag unmissverständlich auf, dass die einzige Chance zur Vermeidung des Projekts für die Stadt im (Nicht)-Aufstellungsbeschluss eines Bebauungsplans (B-Plan) liegt.

Diese Chance will die Stadt offenbar weiterhin vergeben, obwohl die komplizierten baurechtlichen Mechanismen damit eigentlich auch den Stadtverordneten klar geworden

sein dürften. Sämtliche Beteuerungen, irgendetwas steuern zu wollen, entzaubern sich bei gründlicher Betrachtung als reine Augenwischerei und maßlose Überschätzung der eigenen Regelungsmöglichkeiten.

Eingeräumt werden musste inzwischen von der Firma GdF ebenfalls, dass das hochgiftige und somit gefährliche Lagerstättenwasser bei einer Gasförderung anfallen wird und offenbar an der Bohrstelle 2 verpresst werden soll. Dabei redete Engie zuvor wochenlang von Salzwasser oder harmloser Gasfeuchte. Später dann davon, dass Lagerstättenwasser überhaupt nicht anfallen würde.

Lagerstättenwasser

Absurd wurde das Ganze schließlich, als der Projektleiter eine mögliche Entsorgung des Chemieabfalls im Klärwerk Alt Schadow ankündigte. Gezeigt haben dieses und viele weitere Beispiele, dass Engie regelmäßig erhebliche Anstrengungen unternimmt, die Risiken und Gefahren herunterzuspielen. Dabei sprechen allein die vielen Störfälle in Niedersachsen eine ganz andere Sprache.

Licht und Lärm

Erst nachdem sich die BiB in der Veranstaltung »Uns geht ein Licht auf« mit den Licht-Lärm-Emissionen befasst hatte, erklärte Engie, dass sie sich an die gesetzlichen Bestimmungen halten wolle. Bei unserer

Licht-Lärm Installation konnte unsere Stadt erleben, was das konkret bedeutet. Denn so können Industrieanlagen zwar »eingehaust« werden, allerdings werden die für eine erforderliche Kühlung notwendigen Lüfter an der frischen Luft bleiben müssen und damit zu hören sein. Uns Menschen wurde suggeriert, dass unsere Stadt aufgrund der lauten Natur (lärmende Vögel und donnernde Wasserkaskaden) schon ein äußerst lauter Ort sei. Vergessen zu erwähnen wurde, dass der LKW-Lärm nicht in die Lärmschutzmessungen mit einbezogen worden war. Ebenfalls nicht kommuniziert worden ist, warum ein Teil des Landschaftsschutzgebietes entwidmet werden muss. Das würde nämlich erforderlich, um die gesetzlich vorgegebenen Abstandsregelungen zwischen Anlage und Wohnbebauung überhaupt einhalten zu können.

Heute so morgen so

Insgesamt scheint Engie ihren eigenen Planungen ständig hinterher zu hinken. Hieß es Spätsommer 2014 noch, das Gas würde verstromt, hat sich das Vorhaben inzwischen schon wieder geändert. Aktuell sieht die Planung eine Erzeugung von Propan-, Butangas und »Benzinen« sowie die Einspeisung des Erdgases in das zentrale Netz vor. Ob es dann dabei bleibt, ist nicht bekannt.

Auf der bisher letzten BiB-Info-Veranstaltung am 21. Mai in Groß-Wasserburg erfuhren die Anwesenden, wie auch kleinste Mengen der bei der Förderung anfallenden Giftstoffe, neben vielen anderen Stoffen auch Quecksilber, in der Natur und im menschlichen Körper Schaden anrichten. Dass es sich bei der Gas-

förderung nicht um eine harmlose Unternehmung handelt, wurde auch durch die Information deutlich, wonach das Gegenmittel für mögliche Schwefelwasserstoffvergiftungen von der Rettungsstelle Leibsch bereits vorgehalten werden muss.

Gesundheit

Schwefelwasserstoff lässt sich an dem typischen Geruch nach faulen Eiern erkennen. Leider gewöhnen sich menschliche Nasen sehr schnell an diese Duftmarke.

Auch politisch konnte die BiB einiges erreichen bzw. klarstellen. So war den meisten Stadtverordneten am 4. Dezember 2014 noch gar nicht gewärtig, dass sie schon den Weg für GdF grundlegend freigemacht hatten. Noch im Mai 2015 musste ihnen in den von der BiB initiierten Kirchengesprächen erklärt werden, welche ungünstigen Folgen ein Aufstellungsbeschluss zugunsten von GdF nach sich ziehen kann.

Kalkül

Selbstverständlich weiß auch die BiB, dass die Gasförderung selbst kaum durch die Stadt Märkisch Buchholz verhindert werden kann. Doch ohne eine Aufbereitungsanlage, hier oder anderswo, kann das Sauer gas überhaupt nicht verarbeitet werden.

Denn viele unserer Nachbargemeinden lehnen die Gasabbauabsichten ab und scheiden als gefährdete und entsprechend ausgeufene Konkurrenten aus. Kein umweltbewusster Ort dürfte daran interessiert sein, den Bewohnern ein

solches Problem »ins Haus« zu holen. Ob, wo und wie eine Aufbereitungsanlage gebaut wird, liegt einzig in den Händen der jeweils zuständigen Stadt- bzw. Gemeindevertretungen.

Inzwischen findet die Arbeit der »Bürger in Bewegung...« auch regelmäßig Resonanz in der Presse und in der Politik. Doch es bleibt viel zu tun. So müssen ständig die neuesten Verlautbarungen von Engie auf ihren Sinn und Wahrheitsgehalt abgeklopft sowie fehlende Angaben mühsam eingefordert werden.

Vertrauensverlust

Es ist bis heute bei den Bürgern nicht bekannt, auf welchen Wegen Engie das Gas gedenkt zu transportieren, über welche Flurstücke Leitungen verlaufen sollen oder wie das Lagerstättenwasser zur Versenkstelle gebracht werden soll. Auch ist nicht bekannt, wie die »kleine Industrieanlage« denn nun ausschauen soll. Hierzu wurden hübsche architektonische Beispiele präsentiert, ein entsprechender Wettbewerb soll unter den Architekten ausgerufen werden. Wir glauben, dass die Gebäudegestaltung eins der geringsten Probleme ist.

Dramatisch hingegen wirkt in der Rückschau die von Engie gezeigte mangelnde Vertrauenswürdigkeit und bisher überhaupt nicht bewiesene Verlässlichkeit.

Wussten Sie, dass Engie mit ihrem Katastrophenschutzplan im ersten Anlauf bei der zuständigen Behörde abgeblitzt ist? - Der BER lässt schon mal herzlich grüßen.

»Na, wie geht's?«

Unter diesem Motto hatte die BiB zur dritten Themenveranstaltung am 21. Mai 2015 eingeladen. Dabei ging es um die Auswirkungen einer industriellen Gasförderung auf Mensch, Tier und Natur.

Diesmal waren wir in unserem Nachbarort Groß-Wasserburg zu Gast. Obwohl der Weg damit deutlich weiter war, füllte sich der schöne alte Saal der Gaststätte zum Unteren Spreewald zügig.

Nach den einleitenden Impulsvorträgen von Robert Rupp und Oliver Hengstenberg hatte die Medizinerin Dr. Heidemarie Strehz das Wort.



Ihr Vortrag zeigte eindringlich die Auswirkungen der mit der Gasförderung verbundenen Risiken (durch mögliche Schadstofffreisetzungen) für die Gesundheit auf. Nach einem Exkurs über die Einordnung und Bewertung der gesetzlichen Schadstoffgrenzwerte erfuhren die ZuhörerInnen mit welchen Effekten Queck-



silber, Arsen, Blei sowie Schwefelwasserstoff auf den menschlichen Organismus einwirkt. (Die Vortragsunterlagen finden Sie im BiB-Netz.)

Ihrem Vortrag folgte Axel Heinzl-Berndt, der Referent des BUND, mit seinen ausführlichen Informationen zur Umweltpolitik sowie der dortigen Rolle in einem späteren Genehmigungsverfahren. Der BUND hatte sich bereits im Rahmen seiner Stellungnahmen zu den Aufwältigungsarbeiten (Sanierung der Bohrstellen) ablehnend ausgesprochen.

Ilonka Schuster, Vorstand des Nabu-RV Dahmeland, nahm Partei für die in der Region vorhandenen und besonderem Schutz unterliegenden Tiere und Pflanzen. Sie machte auf die Sensibilität der Landschaft im Naturpark Dahme-Heideseen aufmerksam. Auch der NABU wird sich als Träger öffentlicher Belange gegen die Gasförderung und Aufbereitung positionieren.

Ebenfalls eingeladen waren Vertreter aller Landtags- und Kreistagsfraktionen. Es erreichte uns eine krankheitsbedingte Absage vom CDU-Fraktionsvorsitzenden des Kreistages. Gekommen waren Lutz Habermann (SPD), Karin Weber (Die Linke) und Lutz Krause (UBL). Ansonsten nahmen als einzige politische Vertreter des Landtages, Christoph Schulze (freie Wähler), der sich nachdrücklich für die Beteiligung der Bürger vor Ort aussprach und Matthias Loehr (wirtschaftspolitischer Sprecher der Fraktion Die LINKE), der die möglichen wirtschaftlichen Chancen ins Zentrum seines Statements stellte, teil.

Musikalisch wurde der Abend von Dr. Thomas Nicolai mit seiner Partnerin Viola umrahmt. Nach mehreren schönen Liedern rund um die Natur erklang natürlich auch unsere BiB-Hymne »Unser Städtchen zeigt die gelben Kreuze.«



Am, Samstag den 27. Juni 2015 lädt die BiB zu einem Sommerfest, verbunden mit einer kleinen Zukunftswerkstatt, in die Marktwirtschaft ein.

Unter dem Motto »Wir feiern für die Zukunft« möchten wir gern mit Ihnen darüber diskutieren, wie es weitergehen könnte mit unserer kleinen Stadt und der umliegenden Region.

Dazu werden mehrere moderierte Gesprächsrunden angeboten werden, in denen wir uns gemeinsam zu den wichtigsten Zukunftsthemen (z.B. über Alternativen für das Gewerbegebiet u.v.a.) austauschen

möchten. Für alle teilnehmenden Kinder wird es ein eigenes Programm geben: seid gespannt.

Natürlich wird es durch die Marktwirtschaft ein gewohnt gutes Angebot an leckerem Essen und guten Getränken geben. Ausklingen wird der Abend mit Livemusik. Bitte achten Sie auf den separaten Veranstaltungsflyer, der Ihnen in den nächsten Tagen zugeht.

Einwohnerversammlung am 29. Mai 2015

Am 29. Mai 2015 hatte die Bürgermeisterin zur Einwohnerversammlung in die alte Radsporthalle eingeladen. Im Vorfeld bemühte sich die Fa. Engie, mittels Schautafeln, ihr Projekt den Bürgern schmackhaft zu machen. Das Interesse der Bürger an den Schautafeln war gering. Auch die Einwohnerversammlung fand nicht den von der Bürgermeisterin erhofften Zuspruch. Ohne die

BIBs, die zahlreichen Engie-Mitarbeiter und natürlich den Familienmitgliedern der Stadtverordneten wären wohl kaum 10 Bürger anwesend gewesen. Wortreich versuchte die Bürgermeisterin, andere Stadtverordnete hatten offensichtlich keinen Redeanteil, mit Hilfe der professionellen Präsentationstechnik der Fa. Engie(!) das Projekt schön zu reden. Dabei entlarvte sie aber, von

ihr unbeabsichtigt, die Schönrechnerei und Schönfärberei des Projektes (siehe Beiträge in der Bürgerzeitung). Kaum konkret war die Präsentation der Fa. Engie.

Bemerkenswert an der ganzen Veranstaltung war die unsachliche und z.T. beleidigende Wortwahl durch Befürworter des Projektes, während Bürgerinnen und Bürger am Mikrofon ihr Rederecht wahrnahmen.

Stadtverordnetenversammlung am 04. Juni 2015

Zum ersten Mal konnten sich, wie in der März Sitzung der Stadtverordneten von der Bürgermeisterin angekündigt, Vertreter der BIB und andere interessierte Bürger speziell zum Tagesordnungspunkt »GdF« äußern. Der Einwohnerantrag zur Bürgerbefragung wurde einstimmig als »zulässig« angenommen. Ein

wichtiger Meilenstein für die Demokratie in Märkisch Buchholz. Allerdings konnte sich die Bürgermeisterin auf die konkrete Anfrage eines Bürgers: »Zuerst sollte man doch das Ergebnis der Bürgerbefragung abwarten und dann über einen vielleicht dann nicht mehr tragbaren Aufstellungsbeschluss diskutieren«

nur zu der Aussage: »...das ist Ihre Meinung.« herablassen. Eindeutig kein Meilenstein der Demokratie in Märkisch Buchholz. Inhaltlich wird über den Einwohnerantrag von den Stadtverordneten in der nächsten Sitzung (außerplanmäßig), am 23. Juli 2015, abgestimmt werden.

Impressum:

Herausgeber:

»Bürger in Bewegung...«

Kontakt:

buerger-in-bewegung@web.de
www.buerger-in-bewegung.info

Redaktionsteam:

René Altreuther
Birgit Bullock
Robert Rupp
Monika Stiehl

Auflagenhöhe: 600 Stück



MAZ-Online vom 06. Februar 2014

Presseschau

Erdgasbohrung trotz Adlerhorst

In Münchehofs (Dahme-Spreewald) wird um die Förderung von Erdgas gestritten. Die Firma hat längst mit den Vorbereitungen begonnen. Darüber ärgert sich der Bürgermeister von Münchehofs, Ralf Irmischer wirft der Firma vor, sich nicht an die Auflagen zu halten. Er sieht außerdem den Schutz eines Tieres gefährdet. ...

... Das ist nicht das, was sich der Münchehofer Bürgermeister für seine künftige Öko-Gemeinde erträumt hat. Auch seine Amtskollegin aus Märkisch Buchholz, Bianca Urban, zeigt sich wenig begeistert von dem Projekt. Die Bürger in beiden Orten sehen es ähnlich. Mit dem Auflagen-Katalog wollte man das Schlimmste verhindern. „Doch nun fällt uns das Landesumweltamt „Pfeifen“, so Ralf Irmischer. Gas de France dürfe weitermachen, schloss zu Ende Januar wegen der Großvögel vorgeschrieben ...

MAZ vom 30. März 2015



MAZ vom 20. Mai 2015

MAZ vom 01. Juni 2015

Erfolg der Bürgerinitiative

Stadtrat von Märkisch Buchholz stimmt für Antrag auf Befragung der Einwohner zu Gasförderplänen

Von Kerstin Grunow

Märkisch Buchholz – Bisher die Unternehmen Gas de France Suez, die vor kurzem „Energie“ heißt, in das Antragungsverfahren für die gasreiche Gasförderung und Gaszuleitungsanlage in Märkisch Buchholz eingereicht wurde, soll es eine Bürgerbefragung im Ort geben. Ein entsprechender Antrag der Bürgerinitiative „Bürger in Bewegung“ (BiB) wurde vom den Stadtverordneten einstimmig als Zulassung anerkannt. „Ich finde es sehr gut, wenn Demonstrant in Zukunft stattläßt“, sagte Jörg Rasmussen, Sprecher der BiB, nach der Entscheidung. Vertreter der BiB hatten Mitte Mai eine Liste mit 230 Unterschriften in die Verwaltung des Amtes Schenkenschanze abgegeben. Diese Zahl entspricht nicht die einem Drittel aller wahlberechtigten Einwohner der Stadt Märkisch Buchholz.

In ihrer nächsten Sitzung, die am 23. Juli stattfindet soll, werden die Stadtverordneten prüfen, wie weit man eine solche Bürgerbefragung durchführt werden könnte. Möglicherweise stelle dann auch schon der Ausschussbeschluss für das Energie-Projekt auf

Hintergrund

Das Unternehmen Energie – Bildung Gas de France Suez, seit der 1879 in gasreichen Gasförderung und Gaszuleitungsanlage in Märkisch Buchholz und Märkisch Buchholz eingereicht wurde, soll es eine Bürgerbefragung im Ort geben.

Vorgehen – Die Fristen für ein Bürgerinitiativ sind 30 bis 36 Monate.

man für das gesamte Projekt wird der Ort mit 100 Millionen Euro befristet. **Das Antragsverfahren**, bei dem auch die Firmen im Frage öffentlichen Befragung geführt werden können, soll auch in diesem Jahr eröffnet werden. Der darauf hat das Unternehmen bereits eingereicht. 2014 ist ein weiterer wichtiger Entscheidung zu rechnen, zu der Gasförderung und -aufbereitung tatsächlich kommen darf ist.

geht, soll es künftig einen extra Tagesordnungspunkt für öffentliche Diskussionen zum Projekt geben. Damit sollen die zuletzt sehr emotional geführten Auseinandersetzungen zwischen Gasern und Befürwortern der Gasförderung einen sachlichen Rahmen erhalten. „Ich finde, dass wir uns hier mehr Kontrollmechanismen erarbeiten können als bei Verfahrensgesprächen“, erklärte Bürgerinitiatoren Bianca Urban, warum die Mehrheit der Stadtverordneten für das Projekt ist. „Alle haben verschiedene Ängste“, betonte sie und selbsternannte zu: „Wir werden formen und wir machen, das ist der zentralste Stellen.“

BiB-Sprecher Rasmussen übernahm von einer Kommunikation mit den Bürgern. Trotz relativ kurzer Amtszeit schickte er sich die Stimmung wahrnehmend durch, nachdem eine Befürworter der Energie-Pläne die BiB-Sympathisanten verbal angegriffen. „Das emotionale Aufnahmefähigkeiten ist nicht nutzlos“, sagte später auch Grunow. „Wir legen Wert auf Sachlichkeit“, gab Urban für die Diskussion in der nächsten Sitzung als Parole an.

MAZ vom 06. Juni 2015

1. Bürgerinitiative																							
2. dt. Umweltschutzorganisation																							
3. Gewässerrandpflanze																							
4. Stadtteil von Märkisch Buchholz																							
5. seltener Greifvogel																							
6. Bestandteil v. Lagerstättenwasser																							
7. heimisches Schuppenkriechtier																							
8. v. Aussterben bedr. Flugsäugetier																							
9. Eigenname unserer Region																							
10. Bestandteil des Sauerbieres																							

Quiztreppe



Lösungswort: Lösungswort: **WILDEGÄNDE**